

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 153.

Halle, Mittwoch den 31. März

1852.

Erste Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1852) mit 22½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26¼ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1852.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Für die Rothschilden auf dem Thüringerwalde gingen ferner bei mir ein: Von S. M. in Dreßß 10 *fl.*  
Halle, den 29. März 1852. Bindfeil.

ohne hierdurch einen Gewinn oder Erwerb zu bezwecken, hierin ein gewerbsmäßiger Geschäftsbetrieb, auf welchen der §. 1 des Preßgesetzes vom 12. Mai v. J. Anwendung finden könnte, nicht zu erkennen sei.

Münster, d. 27. März. Der Pferde-Transport auf der Köln-Mindener Eisenbahn hat seinen täglichen Fortgang. Drei bis sechs Wagen täglich, und jeder Wagen enthält 6 Pferde. Jeder Bahnhof-Inspector kann darüber Auskunft geben, und daß die Pferde sämtlich für französische Rechnung gekauft sind und nach Frankreich transportirt werden.

Lübeck, d. 27. März. Das jammervolle Ende der Schleswig-holsteinischen Erhebung gegen die Uebergriffe der Casinomänner in Kopenhagen macht sich erst jetzt, nun die Herzogthümer wieder ganz in Dänemarks Hände gegeben worden sind, recht fühlbar. Hamburg wimmelt bekanntlich von vertriebenen oder geflüchteten Schleswig-Holsteinern. In seinem Hafen schiffen sich Hunderte ein, um jenseits der atlantischen Woge auf dem jungfräulichen Boden einer neuen Welt den Schmerz zu vergessen, den der Untergang ihres Heimathlandes ihnen bereitet hat. Auch hier fehlt es nicht an geflüchteten Schleswigern, denen vielleicht in nicht gar langer Zeit auch Holsteiner sich zugesellen. Denn Dänemark wird nicht ansehen, unter den ihm gefährlich dünkenden Civilbeamten ebenso schonungslos aufzuräumen, wie es dies bisher bei denen gethan, welche das Schwert gegen das Inselfreich führten. Gegenwärtig leben in unserer Mitte 16 schleswig'sche Familien, meistentheils frühere Beamte, denen es bis jetzt, trotz aller Anstrengungen nicht hat gelingen wollen, anderswo einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Wirkungskreis zu finden. Glücklicherweise ist man hier liberal genug, die armen Vertriebenen in keiner Weise zu belästigen.

Prag, d. 27. März. Die officielle prager Zeitung meldet Folgendes: „Am 24. März wurde der Pastor der hiesigen protestantischen Gemeinde helvetischer Confession, Hr. Friedrich Wilhelm Kossuth, in Haft genommen. Pastor Kossuth war nach der Bekanntmachung der neuen Proclamation des Landesmilitärcommando, welche den Besitz und die Verbreitung revolutionärer Schriften verbietet, in dem Besitze einiger Tausende von Exemplaren der gefährlichsten Schriften, die durchgängig fanatischen Hussitismus (!) und jene verderblichen destructiven Grundsätze predigen, welche das eigentliche Wesen der neuen freichristlichen Gemeinden ausmachen und letztere mit dem Hussitismus so ziemlich identificiren. Daß Pastor Kossuth diese Werke zum Behufe der Verbreitung besaß, unterliegt keinem Zweifel, wenn man die ungeheure Menge von Exemplaren eines jeden einzelnen dieser Werke, welche er besaß, in Anschlag bringt. Und daß er in selbstbewußter sträflicher Absicht gehandelt, beweiset ferner der Umstand,

## Deutschland.

Berlin, d. 29. März. Die Verammlung der Minister von Baiern, Württemberg und Sachsen, der Herren v. d. Pfordten, v. Neurath und v. Beust, hat am 25. in Bamberg stattgefunden und soll wirklich nach mehrstündigen Beratungen die beabsichtigte Koalition zu Stande gekommen sein. Man schreibt nämlich dem „N. C.“ „aus unterrichteter Quelle“: „Zwischen den Regierungen von Baiern, Württemberg, Sachsen und den beiden Hessen soll bezüglich des auf der Zollconferenz in Berlin einzuschlagenden Weges eine vollständige Einigung erzielt worden sein, und es würden jedenfalls diese Regierungen mit ganz übereinstimmenden Anträgen auftreten. Man glaubt auch, daß noch andere Zollvereinsregierungen sich diesen Anträgen anschließen werden, doch soll unter andern die Regierung von Baden in dieser Beziehung noch schwankend sein.“ Es ist indessen nach verschiedenen Andeutungen nicht fraglich, daß die Erhaltung des Zollvereins auch das Ziel dieser drei Regierungen bleiben wird und sie eben nur versuchen werden, zu Gunsten der österreichischen Pläne zu operiren. — Fast zu derselben Zeit, in der Hr. v. d. Pfordten in Bamberg berathen hat, wurde eine von allen bedeutenden Industriellen der Stadt Augsburg unterzeichnete Petition an den König abgesendet, worin — im Sinne der schon vor Monaten von allen Handels- und Gewerbstämmen, allen landwirthschaftlichen Vereinen u. des Königreichs abgegebenen Erklärungen — die Krone beschworen wird: ihre angestrengtesten Bemühungen darauf zu richten, daß der bestehende deutsche Zollverein auf keine Weise gefährdet, sondern erhalten, und wo möglich in seiner segensreichen Wirksamkeit erweitert werde. Die Eingabe weist darauf hin, wie das Wohl des gesamten Gewerbfleißes des Landes, die Existenz von so vielen Tausenden der reichlichsten und arbeitsamsten Familien an den ungeschädigten Fortbestand jenes Vereines geknüpft sei.

Die als nahe bevorstehend bezeichnete Ankunft des Kurfürsten von Hessen am königlichen Hofe dürfte vor der Hand noch nicht, vielmehr erst dann erfolgen, wenn die Hessische Verfassungsfrage in Frankfurt ihre Erledigung gefunden hat.

Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben in einem gemeinschaftlichen Rescripte ausgesprochen, daß, sofern die Agenten der Bibelgesellschaften, dem Zweck der letzteren gemäß, sich darauf beschränken, christliche Erbauungsschriften unentgeltlich oder gegen eine nur die Kosten der Anschaffung bedeckende Vergütung abzugeben,

daß er, nachdem man ihn wegen des in seiner Wohnung vorgefundenen Bücherbarracks zur Verantwortung gezogen hatte, noch einige weitere Tausende von Exemplaren derselben Werke verheimlichte, sie unter dem Bretterboden des Chorlokalen im Bethause verbarg und für deren heimliche Beseitigung thätig war. — Eine solche Handlungsweise dürfte die Verhaftung und die von der Regierung verfügte Suspension des Pastors Koflyth von seinem Predigeramte erklären. Wie man sieht, scheint die österreichische Reaction Luft zu haben, bis auf die Zustände nach der Schlacht am weißen Berge zurückzugehen; was das Militaircommando unter „fanatischem Hufismus“ und verderblichen destructiven Grundsätzen versteht, kann man sich ungefähr denken, denn es ist wohl zu beachten, daß bei solchen Gelegenheiten die Titel der incriminirten Bücher nie genannt werden.

**Wien, d. 28. März.** (Tel. Dep.) Die russischen Großfürsten Michael und Nicolaus sind gestern nach München abgereist und haben, laut telegraphischer Anzeige, die Grenze passirt.

### Frankreich.

**Paris, d. 28. März.** (Tel. Dep.) Der „Moniteur“ enthält, außer noch vier andern Ernennungen, die Ernennung des Herzogs von Montemar und des Erzbischofs von Paris zu Senatoren, ferner ein Decret, durch welches der Belagerungszustand überall aufgehoben wird. — Die eingezogenen Güter der Familie Orleans sind bis zum Betrage von 35 Millionen verkauft worden, der Ueberrest wurde den Staatsdomänen einverleibt. Um den Ausfall, der hierdurch der Dotierung des Ordens der Ehrenlegion erwachsen, zu decken, werden 500,000 fünfzehnhundertprocentige Renten geschaffen, wozu 35 Millionen Franken Staatswäldungen verkauft werden.

### Vermischtes.

— **Fulda, d. 24. März.** Gestern Abend gegen 9 Uhr brach in dem drei Stunden von hier gelegenen, zum Landgerichtsbezirke Weßhars gehörigen Martialischen Hüttenhause Feuer aus, das, von ruckloser Hand an vier Seiten des Dries aus Rache gegen dortige jüdische Einwohner angelegt, 11 Dekonomiegebäude verzebrte und 6 Familien obdachlos machte. Heute Nachmittag 5 Uhr steht ganz Hüttenhausen in Flammen.

### Aus der Provinz Sachsen.

— **Erfurt, d. 27. März.** Eine amtliche Bekanntmachung der Regierung enthält Näheres über den Nothstand im Eichsfelde. Es wird das Vorhandensein einer ansteckenden Krankheit zugestanden, „welche möglicher Weise durch Nahrungsmangel oder ungesunde Nahrung begünstigt werden konnte.“ Nach genauer Untersuchung habe sich ergeben, daß die Krankheit nur ein in Rohrberg schon seit dem November herborgetretenes typhöses Fieber, aber kein Hungertyphus sei. Es werden hierauf die Maßregeln mitgetheilt, welche zur Abhilfe angeordnet sind.

In der am 27. März zu Ascherleben stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer ist der Referent für Press-Angelegenheiten, Dr. Ducht, gewählt worden.

### Johanna Wagner,

Königl. Preuss. Hofopernsängerin.

Die musikalisch-dramatische Laufbahn der Sängerin Johanna Wagner nahm ihren Ausgangspunkt in Halle, wo ihre Eltern (der Vater als Tenorist, die Mutter als Schauspielerin) im Jahre 1843 beim Director Dr. Lorenz in Engagement standen. Johanna, damals kaum 16 Jahr, wurde vorzugsweise für das Schauspiel ausgebildet und erkreute unter Publikum durch manche Talent versprechende Darstellungen. Am 21. April setzte Hr. Director Lorenz Auber's „Maurer und Schlosser“ in Scene. J. W. sang zum ersten Male die Irma. In wie weit ich damals die Gesangsleistung der jungen Sängerin richtig würdigte, möge man aus folgendem Dperberichte des Schweitzerischen Couriers ersehen, wo es wörtlich heißt: „Hrn. Wagners Tochter, Johanna W., die wir im Schauspiel als ein hoffnungsvolles Talent bisher mit Freuden beobachteten, trat jetzt zum ersten Male als Irma in einer bedeutenderen Gesangspartie auf. Das Publikum nahm die Leistung der jungen Künstlerin mit dem lebhaftesten Beifalle auf; die Stimme hat schönen Fond und großen Umfang; der Vortrag ist natürlich und wahr, die Sprache deutlich, die Intonation rein; wird die Einathmung leichter, das Vortramt gleichmäßiger, die Coloratur glatter und süßiger, so wird sie bei ernstlichem Streben eine dramatische Sängerin von künstlerischer Bedeutsamkeit, denn ihr Gesang erwächst aus der Schauspielerei; darum meine ich aber ist es Zeit, daß sich Fel. W. jetzt vorzugsweise für die Dper ausbildet, damit ihr Talent nicht nach zwei Nichtungen hin verflüchtigt werde und ihr Gesangsorgan zur völligen Reife gelange.“ Der Vater, damals unschlüssig, ob er die Tochter lediglich für die Dper, oder für das Schauspiel weiter bilden sollte, nahm mit mir freundschaftliche Rücksprache, und bat mich, Johanna, so lange es ihr Aufenthalt in Halle gestatte, in Unterricht zu nehmen. Neben ernstlichen Stimmbildungsstudien wurden auch Vieder und die Partie der Agathe aus Webers Freischütz von mir einstudirt. Der Erfolg unserer gemeinsamen Bestrebungen war allerdings erfreulich, denn die junge Sängerin erhielt eine Zusicherung zu Proberollen nach Dresden, und wurde namentlich in Folge der Leistung als Agathe (die sie in Dresden zum ersten Male auf der Bühne darstellte) beim dortigen Hoftheater engagirt. Die Eltern verließen nun die Bühnenlaufbahn

und siedelten mit der Tochter nach Dresden über, wo der Vater als Kunstsänger ihr stets zur Seite blieb. Das musikalisch-dramatische Talent entwickelte sich in der dortigen künstlerischen Umgebung sehr schnell. Damit aber Johanna auch nöthigenfalls einen ausländischen Kunstpaß aufweisen könne, so wandte sich der Vater auf Wunsch und Kosten der Intendantin nach Paris, wo sich 3 mehrere Monate hindurch die italienischen Bravourkünstler unter Garcia's sicerer und erfahrener Leitung so weit als diemlich aneignete und die Partie der „Norma“ italienisch studirte; doch hat Garcia die Johanna noch nie auf dem Theater gehört. Nach Dresden zurückgekehrt (im Jahre 1846), setzte sie ihre deutsche Sängerkarriere unter Leitung ihres kunsterfahrenen Vaters fort, und was die reichbegabte Künstlerin von da ab im Gebiete des dramatischen Gesanges leistet, ist lediglich unter dem Einflusse ihres väterlichen Lehrers zu Stande gekommen. G. Nauenburg.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29 bis 30. März

**Im Kronprinzen:** Hr. Oberst v. Reg. Command v. Bering a. Erfurt. Hr. Rittm. Hoffmann u. Hr. Gynnas. Hoffmann a. Eisenach. Die Hrn. Kaufm. Bremer a. Apolda, Schmidt a. Leipzig, Wagner a. Hamburg, Willmers a. Eberfeld, Lange a. Kignau.

**Stadt Ritzsch:** Hr. Rittmeister v. Hoffmann a. Dresden. Hr. Assessor Sander a. Meitichen. Die Hrn. Kaufm. Cohn a. Berlin, Feinig a. Leipzig, Körbe a. Erfurt, Müller a. Gertin, Richter a. Hamburg.

**Soldner Ring:** Die Hrn. Kaufm. Bachmann a. Berlin, Besser u. Dr. Buchholz. Volkmar a. Leipzig. Hr. Apoth. Philippi a. Zangermünde. Hr. Stud. Lutz a. Königsberg.

**Englischer Hof:** Hr. Rittm. v. Düringer a. Prag. Hr. Defon Köhler a. Weßitz. Hr. Lehrer Gerdt a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Kühle a. Dresden, Schmidt a. Röhren.

**Soldner Löwen:** Die Hrn. Kaufm. Kuhl a. Leipzig, Danner a. Bernburg, Sander a. Jena, Schumacher a. Gräfenwald.

**Stadt Hamburg:** Hr. Rittmeister v. Scheiding a. Blatdorf. Hr. Rentier Buchner a. Leipzig. Hr. Defon Insp. Römer a. Coswig. Die Hrn. Kaufm. Rosendorf a. Magdeburg, Schönfeld a. Nordhausen, Stiefel a. Frankfurt.

**Schwarzer Bär:** Die Hrn. Fabrik. Dröffe a. Bleicherode, Stedter a. Wernberg. Hr. Defon. Danenberg a. Peßlingen. Hr. Kaufm. Fränkel a. Glogau. Dr. Kaufm. Berlinger a. Gertin.

**Ehrlinger Bahnhof:** Die Hrn. Kaufm. Balther u. Brud a. Leipzig, Härtel a. Kahla, Köhler a. Eberfeld, Engeländer a. Mainz, Bachmann a. Chemtura. Hr. Baron de la Fehr a. Versailles. Die Hrn. Regot, Barth a. Chaur de fend, Moret a. Beauvais.

### Meteorologische Beobachtungen.

29. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck*)	332,11 Par. L.	331,65 Par. L.	331,11 Par. L.	331,62 Par. L.
Dampfdruck	1,50 Par. L.	2,96 Par. L.	2,83 Par. L.	2,43 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	81 pCt.	91 pCt.	92 pCt.	88 pCt.
Fuftwärme	— 0,8 C. Rm.	5,5 C. Rm.	4,8 C. Rm.	3,2 C. Rm.

\*) Alle Eufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

### Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

**Abg. nach Leipzig** 4<sup>1/4</sup>, 7<sup>3/4</sup>, 8<sup>1/2</sup> U. Morg., 11<sup>3/4</sup> U. Vorm., 2<sup>1/2</sup> U. Abds.  
**Ank. von Leipzig** 6<sup>1/4</sup>, 8<sup>3/4</sup> \* U. Morg., 12<sup>3/4</sup> U. Mitt., 4<sup>1/2</sup> U. Abds.  
 Personengeld: I. Kl. 27 <sup>1/2</sup> S., II. Kl. 18 <sup>1/2</sup> S., III. Kl. 11 <sup>1/2</sup> S.

**Abg. nach Magdeburg** 6<sup>1/4</sup>, 8<sup>3/4</sup> \* U. Morg., 12<sup>3/4</sup> U. Mitt., 6<sup>1/4</sup> U. Nchm.  
**Ank. von Magdeburg** 7<sup>3/4</sup> \* U. Morg. (ist in Cöthen überm.), 8<sup>1/2</sup> U. Morg., 11<sup>3/4</sup> U. Vorm., 2<sup>1/2</sup> U. Nchm., 7<sup>1/2</sup> U. Abds.  
 Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westerhüsen, Wulfen, Gr. Weissand, Niemberg und Gröbers an.

I. 2<sup>1/2</sup> 9 <sup>1/2</sup> S., II. 1<sup>1/2</sup> 16 <sup>1/2</sup> S., III. 29 <sup>1/2</sup> S.  
**Abg. nach Berlin** 6<sup>1/4</sup> U. Morg., 4<sup>1/2</sup> \* U. Nchm.  
**Ank. von Berlin** 4<sup>1/4</sup> \* U. Morg., 2<sup>1/2</sup> U. Nchm., 7<sup>1/2</sup> U. Abds.  
 Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

I. 5<sup>1/2</sup> 9 <sup>1/2</sup> S., II. 3<sup>1/2</sup> 19 <sup>1/2</sup> S., III. 2<sup>1/2</sup> 21 <sup>1/2</sup> S. 6 S.

**Abg. nach Erfurt** 4<sup>1/4</sup>, 9\* U. Morg., 2<sup>3/4</sup> \* U. Nchm., 7<sup>1/2</sup> \* U. Abds.  
**Ank. von Erfurt** 6<sup>7/12</sup> U. Morg., 11<sup>1/3</sup> \* U. Vorm., 4<sup>1/6</sup> U. Nchm., 7<sup>1/12</sup> \* U. Abds.  
 I. 3<sup>1/2</sup> 25 <sup>1/2</sup> S., II. 2<sup>1/2</sup> 5 <sup>1/2</sup> S., III. 1<sup>1/2</sup> 20 <sup>1/2</sup> S. In 1 Tage hin u. zurück II. 3<sup>1/2</sup> 25 <sup>1/2</sup> S., III. 2<sup>1/2</sup> 12 <sup>1/2</sup> S.

**Abg. nach Eisenach** 4<sup>1/4</sup>, 9\* U. Morg., 2<sup>3/4</sup> U. Nchm., 7<sup>1/2</sup> \* U. Abds. (übern. in Erfurt).  
**Ank. von Eisenach** 6<sup>7/12</sup> Morg. (ist in Weimar überm.), 11<sup>1/3</sup> \* U. Vorm., 4<sup>1/6</sup> U. Nchm., 7<sup>1/12</sup> \* U. Abds.  
 I. 5<sup>1/2</sup> 25 <sup>1/2</sup> S., II. 3<sup>1/2</sup> 9 <sup>1/2</sup> S., III. 2<sup>1/2</sup> 17 <sup>1/2</sup> S. In 1 Tage hin u. zurück II. 5<sup>1/2</sup> 26 <sup>1/2</sup> S., III. 3<sup>1/2</sup> 20 <sup>1/2</sup> S. Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

**Abg. nach Cassel** 4<sup>1/4</sup>, 9\* U. Morg., 7<sup>1/2</sup> \* U. Abds. (übern. in Erfurt).  
**Ank. von Cassel** 6<sup>7/12</sup> U. Morg. (ist in Weimar überm.), 11<sup>1/3</sup> \* U. Vorm. (ist in Eisenach überm.), 4<sup>1/6</sup> U. Nchm.  
 I. 8<sup>1/2</sup> 25 <sup>1/2</sup> S., II. 5<sup>1/2</sup> 5 <sup>1/2</sup> S., III. 3<sup>1/2</sup> 24 <sup>1/2</sup> S. 6 S.

**Abg. nach Frankfurt a. M.** 4<sup>1/4</sup> U. Morg., 7<sup>1/2</sup> \* U. Abds. (übern. in Erfurt).  
**Ank. von Frankfurt a. M.** 6<sup>7/12</sup> U. Morg. (ist in Weimar überm.), 11<sup>1/3</sup> \* U. Vorm. (ist in Eisenach überm.), 4<sup>1/6</sup> U. Nchm.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

## Bekanntmachungen.

### Salym's Herren-Garderobe-Magazin,

Leipzigerstraße Nr. 396.

Einem werthgeschätzten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß das Lager fertiger Herren-Garderobe mit den allerneuesten Frühjahrs- und Sommer-Anzügen aufs Reichhaltigste assortirt ist; die Façons sind die eben in Paris neu erschienenen und die Arbeit so sehr elegant und dauerhaft, daß es der billigen Preise und der besten Qualität der Stoffe halber aller und jeder Concurrnz die Spitze bieten kann.

Es befinden sich ferner auf dem Lager in reichhaltiger Auswahl vorräthig: Confrmanden-Anzüge, Tuch- und Buckskin-Röcke und Tweens, Valletots neuester Façon, Jagd-, Reit-, Phantasie- und Gesellschafts-Fracks, Haus-, Schlaf- und Comptoir-Röcke, sehr elegante Westen und Beinkleider in jedem beliebigen Stoffe. Mit der festen Garantie, daß sämtliche Gegenstände decatirt sind, bittet es bei vorkommendem Bedarf um freundliches Wohlwollen.

### Salym's Herren-Kleider-Magazin,

Leipzigerstraße Nr. 396, im Hause des Herrn Conditor Lehmann.

## Zum bevorstehenden Viehmarkt empfiehlt sich Boltze's Wein- und Frühstückstube am Markte.

**Guts-Verkauf.** Ein im Quersurter Kreise, guter Pflage und in Nähe mehrerer Zuckerrabriten gelegenes, 140 Morgen völlig separirtes Areal enthaltendes Landgut steht mit vollständigem Capital und circa 8000 Rthl Anzahlung sofort zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen erfährt man unter der Chiffre A. Z. poste restante Quersurt das Nähere.

Ein Material-Geschäft, zu dessen Uebernahme circa 4000 Rthl erforderlich sind, steht aus freier Hand zu verkaufen; wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Besten rothen und weißen Alee, so wie frischen Esparfette-Saamen empfehlen zu mäßigen Preisen  
**E. & M. Simon.**

Sehr starken geräucherten Rheinlachs, à 1 Rthl, empfing  
**Bolze.**

**Stralsunder Bratheringe** bei  
**Bolze.**

Heute empfing wieder einen großen Transport **Elbinger Neunaugen (Briden)**, die ich zu dem billigen Preise von 1 Rthl 2/2 bis 5 Rthl pro Schock verkaufe.  
**Bolze.**

**Messinaer Apfelsinen**, große schöne Früchte, sind wieder angekommen bei  
**Bolze.**

Extra gutes, echt engl. Ale und Porter Bier, so wie feines Nürnberger Bier empfiehlt die Weinstube von  
**Bolze.**

**Portemonnaies und Cigarren-Stuis** empfiehlt billigst  
**Hermann Rüffer,**  
große Steinstraße Nr. 127.

Das Neueste von **Sonnenschirmen** und **Frühjahrstickern**, sowie seidene und baumwollene **Regenschirme** empfiehlt billigst  
**Hermann Rüffer,**  
große Steinstraße Nr. 127.

Das Neueste von **Blumentischen, Korbstühlen** und **Sesseln**, so wie verschiedene andere feine Korbarbeiten in broncirt und braun empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**Hermann Rüffer,**  
große Steinstraße Nr. 127.

### Singacademie.

Mittwoch den 31. Abends 7 Uhr, musikalische Soirée der Singacademie im Saal zum Kronprinzen. Zur Aufführung kommt:

- 1) Chor aus dem Dettinger Te Deum von Händel.
- 2) Erster Akt des Fidelio von L. v. Beethoven.
- 3) Septett von L. v. Beethoven.


Der Eintritt ist nur den Mitgliedern des Vereins gegen Vorzeigung ihrer Karten gestattet.  
**Der Vorstand.**

## Die Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar,

concessionirt für das Königreich Preußen laut Urkunde vom 14. Mai 1850 mit einem Actientapital von 100,000 Rthl,

übernimmt Versicherungen gegen Hagelschlag auf alle Felderzeugnisse unter den liberalsten Bedingungen. — Die Anstalt steht unter der Aufsicht des Staates, und wird von einem aus 12 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrathe und einer Direction verwaltet. — Die Schäden werden bis zu 1/12tel herab vergütet. — Von den Uberschüssen der beiden letzten Jahre ist der Reservefonds auf 4737 Rthl 22 Sgr 8 Pf angewachsen. — Weiteres besagt das Statut und der Prospectus, welcher Letztere gratis verabreicht wird. Der Unterzeichnete wird bei Anfertigung der Saatreger sehr gern beihilflich sein, sowie weiter gewünschte Auskunft ertheilen.

**Aug. Spring, Haupt-Agent in Hofen b/Artern.**

Tuba, Tenorhörner, Cornett, Trompeten, Posaunen, Waldhörner, Becken, Trommeln, Violons, Cello, Viola, Violinen, Violoncello, Gitarren, Clarinetten, Flöten, Oboen, so wie gute Saiten, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen **A. Wiedemann**, Instrumentenmacher in Halle, Mittelstraße Nr. 157.

**Hofien**, Doppelform mit Kreuz, empfiehlt den Herren Predigern  
**W. Hesse, Papierhandlung.**

**Tafel-Oblaten** für Conditoren, **Gerichts- und Siegel-Oblaten** in allen Größen empfiehlt billigst  
**W. Hesse.**

Eine Wittve mit ihrer Tochter wünschen Pensionairinnen zu nehmen, welche auch zugleich im Weisnähen unterrichtet werden.  
Rittergasse Nr. 688, Parterre.

Ein noch ziemlich neuer Wagen, einspännig, mit eisernen Achsen und hellblauem Anstrich, ist zu verkaufen im Gasthof zum „weißen Ross“ in Halle.

### Billige Offerte.

**Walter Scott's Romane** 10 Bde. 8. 4 Rthl.

**Byron's sämmtliche Werke** 10 Bde. 1 Rthl 10 Sgr.

**Bulwers Werke** 96 Bde. 3 Rthl 15 Sgr.

**Gauß's sämmtliche Werke** 18 Bdchn. 1 Rthl 27 1/2 Sgr.

**Notteck's Weltgeschichte** 5 Bde. 1 Rthl 10 Sgr.

**C. E. M. Pfeffer,**  
Buchhändler und Antiquar.

### Anzeige.

Auf der Grube **Emilie** bei Strenz, Raundorf ist jetzt stets gute knorpelige Braunkohle, à Tonne 6 Sgr, zu haben.

**Punsch- und Grog-Essenzen** in bekannter Güte von 12 Sgr an;

**Num und Arac**, stark und fein von Geschmack, besonders zum Grog;

**Franzbranntwein** (Cognac), ächten französischen;

**Feine Liqueure**, doppelte Berliner und einfache, abgezogene Gewürz-Branntweine (Aqua-vite);

**Nordhäuser und Quedlinburger**, alten reinen Getreide-Branntwein;

Besten gereinigten **Land-Branntwein** (ordinärer Korn), empfiehlt den Herren Wirthen und Händlern insbesondere bei vorzüglicher Waare und billigsten Preisen

die Destillation und Liqueur-Fabrik

**W. Fürstenberg & Sohn** in Halle.

Bei **Pfeffer** in Halle ist zu haben:

R. Meyer: Der zuverlässige

### Rechenknecht

bei dem Ein- und Verkauf.

Oder: Vollständig ausgerechnete Preistabellen, welche nachweisen, wie viel 1/2 bis 400 Stück, Pfund, Centner, Ellen, Maß u. dergl. kosten, wenn der Preis eines Stückes so und so viel ist. Vierte Auflage. 8. Preis: 15 Sgr.

# Mantillen u. Frühjahrs-Mäntel,

die neuesten Modelle in sehr verschiedenen Stoffen, franzöf. gewirte Umschläge- und Decken-Tücher, eine neue Sendung Kleiderstoffe, empfehle ich mit der Bitte, mich während des **Jahrmakts** nur in meinem **Geschäfts-Lokale** besuchen zu wollen.

## E. Cohn, Leipzigerstr., Engl. Hof gegenüber.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebenste Anzeige, daß wir am hiesigen Orte ein Magazin fertiger Herren-Kleider, Schmeerstraße Nr. 485, nahe am Markt, unter der Firma:

## Kleider-Halle der vereinigten Schneidermeister

zum kommenden 1. April eröffnen werden, welches stets eine reiche Auswahl moderner, eleganter und zugleich dauerhafter Anzüge enthalten wird. Es ist für Halle das Erste in dieser Art, und da wir die Verfertigung der Kleider selbst übernehmen, so sind wir in den Stand gesetzt, bei strenger Reclität stets die billigsten Preise zu stellen.

Halle, den 30. März 1852.

Die vereinigten Schneidermeister zur Kleider-Halle.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. März.	Zinsf.	Preuß. Cour.			Zinsf.	Preuß. Cour.			
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.	
<b>Fonds-Cours.</b>									
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 3/8	—	—	109 3/8	—	110	—	
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	—	102	—	103 1/2	—	—	—	
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 3/8	89 3/8	—	104 1/2	—	109 1/2	—	
Ober-Deich-Bau-Dobligat.	4 1/2	—	—	—	—	—	94 1/2	109 1/2	
Pr.-Sch. d. Erb. a. St. 50 pf.	—	122 1/2	—	—	—	—	—	—	
Rur- u. Neum. Schldversch.	3 1/2	87	86 1/2	—	—	—	—	—	
Berliner Stadt-Dobligat.	5	101 3/4	101 1/4	—	—	—	—	—	
do. do.	3 1/2	88 3/4	88 3/4	—	—	—	—	—	
Rur- u. Neumärkische	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	
Pommersche	3 1/2	98	—	—	—	—	—	—	
Pofensche	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schlesische	3 1/2	95 1/4	—	—	—	—	—	—	
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	
Westpreussische	3 1/2	95 3/4	95 1/4	—	—	—	—	—	
Rur- u. Neumärkische	4	100 3/8	99 3/8	—	—	—	—	—	
Pommersche	4	—	99 3/8	—	—	—	—	—	
Pofensche	4	—	98 3/8	—	—	—	—	—	
Preussische	4	—	—	—	—	—	—	—	
Rheinische u. Westph.	4	—	—	—	—	—	—	—	
Sächsische	4	—	99 1/4	—	—	—	—	—	
Schlesische	4	—	100 1/4	—	—	—	—	—	
Schuldversch. d. Bisch. L. C.	—	102	101	—	—	—	—	—	
Preuß. Bank- u. Anth.-Scheine	—	137 1/2	137 1/2	—	—	—	—	—	
Friedrichsdorfer	4	10 1/2	10	—	—	—	—	—	
Andere Geldmünzen à 5 pf	—	—	—	—	—	—	—	—	
Disconto	—	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Eisenbahn-Actien.</b>									
Naden-Düsseldorfer	4	—	87 3/8	—	—	—	—	—	
Bergisch-Märkische	4	45 1/4	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	5	101 1/8	—	—	—	—	—	—	
do. do. II. Serie	5	—	—	—	—	—	—	—	
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	4	119	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts	4	100	99 1/2	—	—	—	—	—	
Berlin-Hamburger	4	103	108 1/4	—	—	—	—	—	
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4	75	—	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts-Dobligat.	4	98 3/8	—	—	—	—	—	—	
do. do. do.	5	—	—	—	—	—	—	—	
do. do. Lit. D.	5	100 3/4	—	—	—	—	—	—	
Berlin-Stettiner	—	131 1/2	130 1/2	—	—	—	—	—	
do. Prioritäts-Dobligat.	5	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Leipzig, den 29. März.</b>									
Course		Ange- boten.		Gefucht.		Ange- boten.		Gefucht.	
Staatspapiere.					Actien excl. Zinsen.				
Königl. sächsische Staats-Papire à 3 1/2 % im 14. pf. v. 1000 u. 500 pf					Leipz. Stadt-Dobligation kleinere				
kleinere					do. do. 4 1/2 %				
à 4 1/2 % do. do. von 500 pf					do. do. 4 1/2 %				
à 5 1/2 % do. do. von 500 u. 200					Sächs. erbl. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500				
à 5 % do. do. von 500 u. 200					von 100 u. 25				
do. do. kleinere					à 4 1/2 % von 500				
Königl. sächs. Randrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. pf. v. 1000 u. 500 pf					von 100 u. 25				
kleinere					Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 1/2 %				
à 4 1/2 % do. do. von 500 pf					Sächs. do. do. à 3 1/2 %				
à 5 1/2 % do. do. von 500 u. 200					Sächs. do. do. à 4 1/2 %				
do. do. kleinere					Sächs. do. do. à 5 1/2 %				
Königl. sächs. Randrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. pf. v. 1000 u. 500 pf					Sächs. do. do. à 5 1/2 %				
kleinere					Sächs. do. do. à 5 1/2 %				
Act. d. sächs. -Bair. C. u. B. bis Mich. 1855 à 4 1/2 % später à 3 1/2 % v. 100 pf					Sächs. do. do. à 5 1/2 %				
do. sächs. -Schle. 4 1/2 % pr. 100					Sächs. do. do. à 5 1/2 %				
Pr. Obl. d. ehem. Gem.-R.-Eisenb. Anl. à 10 pf à 4 1/2 %					Sächs. do. do. à 5 1/2 %				
Leipz. Stadt-Dobligation à 3 1/2 % im 14. pf. v. 1000 u. 500 pf					Sächs. do. do. à 5 1/2 %				

Nur ächte **Eau de Cologne** empfiehlt in Kisten wie einzeln  
**Carl Haring.**

**Aechtes Klettenwurzel-Öel**, in Flacons à 7 1/2 pf., bewährt als neues kräftig wirkendes Mittel, um den Haarwuchs mächtig zu befördern, empfiehlt  
**Carl Haring, Nr. 200.**

**Fluide impériale, mit Essen zum Nachwaschen**, in Etuis à 25 pf., einfaches, schnell wirkendes, unschädliches Färbungsmittel, um grauen, gelblichten und rothen Haaren eine natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen Kupferfarbigen Schein hinterläßt.  
Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Ein gebildetes Mädchen, 26 Jahr alt, wünscht dringender Familienverhältnisse wegen (schleunigst) ein Unterkommen in einem anständigen Hause. Sie würde die Pflege einer älteren Dame, Kammerjungferdienst oder dergleichen übernehmen. Näheres ist zu erfragen kleiner Schlamm Nr. 961 eine Treppe hoch.

Einem Lehrling sucht sofort  
der Birkenmacherfr. **Emfel,**  
Leipziger- Straße.

### Marktberichte.

Magdeburg, den 29. März. (Nach Bismep.)  
Weizen 51 — 56 pf Gerste 33 — 40 pf  
Roggen — 50 — — Darf 25 — 27 pf  
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 3/4 Gallen 35 pf.  
Berlin, den 29. März.  
Weizen loco 55—60 pf.  
48pf. poln. 58 pf bz.  
Roggen loco 47—50 pf.  
schwimmend 83pf. Pofener zu 45 1/2 pf pr.  
82pf. vert.  
pr. Frühj. 46 à 47 pf bz.  
Mai/Juni 47 1/2 à 48 pf bz., 48 1/2 G.  
Gerste, große, 38—40 pf.  
kleine 37—38 pf.  
Hafer loco 25—27 pf.  
pr. Frühj. 48pf. 23 1/2 pf Br., 23 G.  
50pf. 24 1/2 pf Br.  
Erbsen 46—49 pf.  
Rappsaat Wintererbsen 68—64 pf.  
Wintererbsen 67—63 pf.  
Sommererbsen 54—52 pf.  
Reinfaat 58—56 pf.  
März März 9 1/2 pf Br., 9 1/2 bz. u. G.  
März/April do.  
April/Mai 9 1/2 à 1/2 pf bz., 9 1/2 Br., 9 1/2 G.  
Mai/Juni 9 1/2 pf Br., 9 1/2 G.  
Juni/Juli 9 1/2 pf Br., 9 1/2 à 1/2 G.  
Juli/August 9 1/2 pf Br., 9 1/2 G.  
August/Sept 10 pf Br., 9 1/2 G.  
Sept./Oct. 10 1/2 à 1/2 pf bz., 10 1/2 Br., 10 1/2 G.  
Oct./Nov. 10 1/2 pf Br., 10 1/2 G.  
Reinöl loco 11 1/2 pf Br.  
April/Mai 11 1/2—11 1/4 pf.  
Spiritus loco ohne Faß 24 pf vert.  
mit Faß 23 1/2 pf nominell.  
März do.  
März/April do.  
April/Mai 23 1/2 à 1/2 pf bz., 23 1/2 Br., 23 1/2 G.  
Mai/Juni 24 1/2 u. 24 pf vert., 24 1/2 Br., 24 G.  
Juni/Juli 25 1/2 pf Br., 25 vert. u. G.  
Wasserstand der Saale bei Halle  
am 29. März Abds. 6 Uhr am Unterp. 7 Fuß 3 Boll.  
am 30. März Abds. 6 Uhr am Unterp. 6 Fuß 11 Boll.  
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
den 29. März am alten Pegel Nr. 2 und 4 Boll.  
am neuen Pegel 8 Fuß 3 Boll.

### Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts: Den 27. März. Schlepplahn Carl, S. M. D. Schiff Comp. Güter, v. Magdeburg nach Dresden. — Den 27. März: M. Wilmeyer, Güter, v. Berlin n. Halle. — F. Serlet, Roggen, desgl. — G. Demmer, Güter, v. Magdeburg nach Halle. — U. Witschte, Roggen, v. Berlin, desgl. — U. Worsdorf, desgl. — F. Knappus, leere Gefäße, v. Magdeburg n. Altkena.  
Niederwärts: Den 28. März. J. Richter, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. — G. Schulze, Sand, v. Salzmünde n. Magdeburg. — F. Weyersdorf, desgl. — Den 29. März: G. Dümmling, Stückgut, v. Aufsig n. Hamburg. — U. Mühlberg, Sand, v. Salzmünde n. Finkenbergr. — F. Weyer, Aukererde, v. Witten n. Hamburg. — G. Witschte, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — F. Weymer, Braunkohle, v. Weina, desgl. — D. Köppler, desgl.  
Magdeburg, den 29. März 1852.  
Königl. Schleißen- u. Amt. Haase.

Sebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.



**Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten**

am 29. März 1852.

- Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Soederle wurde verhandelt:
- 1) Die Beratung über den Bau-Ertrag pro 1852 wurde fortgesetzt, und demnächst folgendes beschlossen:  
Die für Begrünung und Befestigung des Freudenplatzes (pos. 15) veranschlagten 350 Thlr. werden bewilligt, doch wird der Magistrat ersucht, in Erwägung zu nehmen, ob nicht statt der zum Schutz der Bäume proponirten Holzbarriere, Steine genommen werden könnten und wünscht die Befestigung vor Aufstellung dieser Barriere nochmalige Vorlage über die Zweckmäßigkeit, ad pos. 16. Abzug der Hofseite des Rathhauses wird bewilligt, dabei aber Vertheilung und zwar für jedes Gewert besonders beantragt, auch bemerkt, daß zum äußern Delanstrich reiner Kienölstein ohne Beimischung von Serpentin genommen werde.
  - pos. 17. Herstellung der blauen Thürme wird auch bewilligt.
  - pos. 18. Die Summe von 150 Thlr. zu Reparaturen an dem Hause Nr. 2018 wird mit dem Antrage, dieselbe nicht zu überschreiten, bewilligt.
  - pos. 19. Der Betrag von 125 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf. zur Anlage einer zweckmäßigen Schöpfe wird bewilligt, die Summe für einen Brunnen abgesetzt, da die ursprüngliche Absicht gewesen, nur Eins von Beiden auszuführen.
  - pos. 20. Zur Befestigung des Bülberger Weges will die Versammlung einen Zuschuß gewähren, erwartet aber noch bestimmtere Vorlagen in wieviel die Beth lüsten dazu beitragen werden.
  - pos. 21. Umbettung des Schieferdachs auf dem Neumarkts-Rathhausthurm und  
pos. 22. Anlage eines Wasserdrucklasses in Freienfelde werden bewilligt.
  - pos. 23. Verbreiterung der Dreckschneide wird nach d. m. Anschläge bewilligt, jedoch Anlage eines Trottoirs, sowohl zum Schutze der Fußgänger als der Futterweimer genehmigt.
  - pos. 24. Erhöhung der Futterweimer an der Schieferbrücke mit der Maßgabe genehmigt, daß vorläufig nur 2 Treppen angelegt werden.
  - pos. 25. Kanal an der Knabenstraße wird genehmigt.
  - pos. 27. Befriedigung zwischen den Pfeilern am Giebel der Marktkirche wird zwar bewilligt, vorerst aber noch Anschlag und Zeichnung einer eisernen Befriedigung beantragt.
  - pos. 28. Maarec am Glaucha'schen Gottesacker zunächst genauerer Untersuchung überwiesen.
  - pos. 29 - 35, s. den Bericht aus voriger Sitzung, werden bewilligt.
- Außer diesen beantragten Bauten ersucht die Versammlung den Magistrat um Vorlegung des Anschlags über Anlage einer Pumpe am der Glaucha'schen Schule, und erklärt sich endlich mit der Auslegung der vom Magistrat bezeichneten Bauten bis zum nächsten Jahre einverstanden.
- Endlich wünscht die Versammlung, daß die Bauten pos. 16 und 23. vertheilt, die übrigen auf Rechnung unter Aufsicht des Stadtbauamtes ausgeführt werden, wobei sie jedoch voraussetzt, daß in sämtlichen Anschlägen die Position für Aufsicht wegfällt, da in dieser Beziehung in voriger Sitzung ein besondertes Schicksal des Stadtbauamtes genehmigt ist.
- 3) Der Stadtbauamtsmeister hat über die erfolgte Ausführung des Reparatur-Baus am östlichen Giebel der Marktkirche und an den Hausmannstümen Rechnung gelegt, auch darüber besondern Erklärungsbericht abgefaßt. Danach betragen die entstandenen Kosten 3502 Thlr. 21 Sgr. 5 Pf., wozu die Stadt die Hälfte beizutragen hat, während die andere Hälfte von der Marktkirche gezahlt wird, und da zu diesem Bau erst 1500 Thlr. bewilligt sind, so beantragt der Magistrat, die fehlenden 251 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. noch nachträglich zu bewilligen.
  - Die Versammlung findet die Mehrausgabe gerechtfertigt und bewilligt deshalb die beantragte Summe.
  - 4) Wegen des wieder vorgelegten Orts-Statuts wurde die definitive Beratung ausgesetzt, und zunächst beschloß, dasselbe bei den neuingetretenen Mitgliedern circuliren zu lassen.
  - 5) In dem zur Verpachtung der Keller unter der Knabenschule angekauften Terrain hat sich kein Bieter eingefunden, und beabsichtigt deshalb der Magistrat in der Mitte Juni einen neuen Bieter anzuberaumen.
  - Die Versammlung ist damit einverstanden.
  - 6) Auf die beiden Keller unterm Rathhause im Eingange zur Amentasse ist von der Wittve Pernice das Besitztum von 31 Thlr. abgegeben, wofür die Ertheilung des Zuschlags beantragt, und von der Versammlung auch bewilligt wird.
  - 7) Ebenso wird der Zuschlag ertheilt für das auf den im Anbau des röthigen Thurms gelegenen Laden Nr. 1. von dem Fleischermeister Rietich abgegebene Besitztum von 86 Thlr.
  - 8) Vorstand der freien vereinigten christlichen Gemeinde hat darüber Bescheid geführt, daß die Anzeigen ihrer kirchlichen Versammlungen im Wochenblatt nicht mehr unter den übrigen Predigtanzeigen erfolgen, und bittet um Wiederherstellung der früheren Anordnung.
  - Es wurde beschloßen, zu übersehe den Magistrat um Auskunft über diese Anordnung zu ersuchen.
- Hierauf geschlossene Sitzung.

**Skizzen**

**den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.**

(Fortsetzung aus Nr. 150.)

**31) Landwirtschaftliches Bild von Halle.**

(Fortsetzung.)

Aber auch die gegenwärtige Pflanzenwelt, von welcher unser hallisches Gebiet und dessen Umgebung befaßt ist, zeigt eine so große charakteristische Mannigfaltigkeit, daß das bloße Namensverzeichnis der hier einheimischen Pflanzen weit über einen gedruckten Bogen füllen würde. Der Leser sei daher auf Andrá's angeführte Schrift, welche auf 18 eingedruckten Seiten nur die lateinischen Namen der in hiesiger Gegend vorkommenden Pflanzen aufzählt, und auf die für jeden gebildeten Landwirth Nord- und Mitteldeutschlands unentbehrliche „Flora von Nord- und Mitteldeutschland“ von Dr. Aug. Garcke und desselben „Flora von Halle und Umgegend“ mit der Bemerkung verwiesen, daß letztere Schrift vorzugsweise für unsern Regierungsbezirk von Werth ist, weil sie die Standorte der Pflanzen gerade in diesem Bezirke mit der anerkanntesten Sorgfalt angiebt.

Dieser auffallende Pflanzenreichtum ist eine charakteristische Erscheinung in unsern Marken, welche ohne Zweifel ihren nächsten und hauptsächlichsten Grund in der Konzentration verschiedener Gebirgsformationen hat. Denn wir finden hier viele Arten in größter Nähe bei einander, die wegen ihrer Beschränkung auf gewisse Gesteinsmassen sonst nur an entlegenern Punkten angetroffen werden. „Unsre Flora“, sagt Andrá, „enthält eine nicht unbedeutende Zahl von Pflanzen, die ihren eigentlichen Sitz im südlichen und westlichen Deutschland haben; einige davon gehen bis zum Eitorale hinab, andere überschreiten selbst die belgische und französische Grenze. Hierbei kommen Fälle vor, daß einzelne Arten zwischen dem hallischen Gebiete und sehr entfernten südlichen und westlichen Punkten nur äußerst selten oder gar nicht beobachtet worden sind, z. B. Veronica spuria (unächter Ehrenpreis), Trifolium parviflorum (kleinblüthiger Klee). Die Kalkflora verbindet insbesondere das östlichste Gebiet unsres Vaterlandes, wie Schlesien, mit der hiesigen Umgebung, und die Salzplanzen wiederholen im Binnenlande die Vegetation des nördlichen und südlichen Meeresstrandes.“

Betrachten wir endlich den Anbau der Kulturpflanzen, so verstreut es sich vor selbst, daß sich derselbe nach dem „mannigfaltigen und oft wechselnden Untergrunde richtet, welcher eine sehr verschiedene Ergiebigkeit unserer Gegend bedingt, und die Ausfaat und Anpflanzung der einen oder andern Frucht selten in bedeutender Ausdehnung gestattet.“ Jede Formation, schreibt Andrá mit vollem Rechte, „hat gewisse Striche aufzuweisen, die sich durch eine besondere Fruchtbarkeit auszeichnen. So bieten die humusreichen Stellen des Porphyr einen vortreflichen Getreibeboden, vorzüglich für Weizen dar; dergleichen die thonig-sandigen und thonig-falkigen Diluvial- und bunten Sandsteins- und Muschelkalks, sowie in größerem Umfange die leetig-sandigen und sandig-lehmigen Gegenden der Braunkohlenformation und des Diluviums der Ebene. Eine sorgfältige Kultur sucht übrigens selbst das unfruchtbarste Land zu bewähigen; so werden die fahlen Porphyrhöhen durch den Anbau immer mehr beschränkt, indem ihre leicht verwitterbaren Gesteine mit der Zeit einen guten Boden geben und auch die sandigen Strecken der tertiären Massen, welche nicht geradezu von unverbesserlichem Fluglande bedeckt sind, werden durch fortgesetzte Düngung ertragfähig gemacht.“

Dies alles erwogen sehen wir, wie durch die verschiedenen Gebirgsbildungen und Untergrundsverhältnisse die ökonomische Bewirtschaftung der Oberfläche kaum besonders erleichtert werde; und darf man als ausgemacht annehmen, daß die Formationsverhältnisse in Verbindung mit den Gebirgslagerungen und mit physikalischen und chemischen Ursachen einen bestimmenden Einfluß auf den Charakter des Wirtschaftsbodens haben, so leuchtet daraus natürlich ein, daß die hallische Landwirtschaft sich von andern städtischen Wirtschaften unterscheiden müsse. Boden mit einer acht- bis zehnfüßigen Ackererde, Decke, unter welcher eine 2 bis 3 Fuß hohe Schicht von Kies folgt, wie die früher angeführten Bohrprofile angeben, kann schwerlich zur forcirten Wechselwirtschaft geeignet sein, selbst dann nicht, wenn unter diesem Sandflöz ein Lehmlager von 10 Fuß Mächtigkeit liegt.

Man ist gewohnt, in der Nähe volk- und verkehrreicher Städte eine dem Gartenbau gleichkommende intensive Ackerkultur zu finden. Bei Halle ist dies, Einzelnes ausgenommen, nicht der Fall, vielmehr herrscht hier der Getreidebau vor. Diese Erscheinung hat gewiß ihre guten Gründe und Ursachen in der Natur und geognostischen Beschaffenheit und in der größtentheils trocknen Lage der Felder. Denn gerade der der Stadt zunächst gelegene Fürtheil, einzelne Stücke ausgenommen, bildet einen Rücken, welcher regelmäßig nach der Stadt und Saale, sowie nach der Reide hin sanft abfällt und dadurch den atmosphärischen Niederschlägen zumal dann, wenn sich unter der Dammerde eine Kies- und Sandschicht findet, einen raschen Abfluß gewährt. Dagegen sind die Niederungen an der Reide für den Bau der Küchengewächse weit geeigneter, und gerade dort liegt auch ein Theil der sogenannten Küchenhöfer. Dazu kommt für die hallische Landwirtschaft der lokale Vortheil eines bedeutenden Getreidemarktes, der für den Cerealienbau nur günstig wirken kann und vor Allem die Fessel, welche die Vorzeit in der schädlichen Huthberechtigung der Ritter- und Domainengüter auch der hallischen Dekonomie auferlegt hatte und bis 1847 jede bessere Bewirtschaftung geradezu unmöglich machte. Berücksichtigt man alle diese Umstände, so wird es kaum noch nöthig erscheinen, ein Urtheil zu widerlegen, das der sonst um die vaterländische Landwirtschaft so verdienstvolle General-Sekretair des Landes-Dekonomie-Kollegiums, Alexander von Lengerte, in seinen „Beiträgen zur Kenntniß der Landwirtschaft in den Preussischen Staaten“ Bd. 1. S. 258 im Jahre 1846 ausgesprochen hat, und welches lautet:

„Die eigentliche Ackerkultur der hallischen Ackerbürger beschränkt sich auf Cerealienbau, trotz dem, daß das Fuder Stallmist (?) „a 20 Str. aus der Stadt a 12 Sgr. (?) zu kaufen ist. Von höherem Nachdenken und von durchgreifender Intelligenz gewahrt man überall wenig Spuren.“

(Fortsetzung folgt.)

# Bekanntmachungen.

## Retourbriefe.

1) An den Schauspieler Hrn. Reichardt in Schleusingen. 2) An den Kaufmann Hrn. Sieboldt in Neumarkt in Schlesien. 3) An den Königl. Oberförster Hrn. Hoffmann in Wippra. 4) An den Königl. Rittmeister im 7. Uhlanen-Reg. Hrn. v. Reimann in Berlin. 5) An den Hrn. Lieutenant Berk in Erfurt. 6) An den Hrn. Kreisfeldwebel Platz in Schleuditz. 7) An den Gefreiten Siebert im 3. Bat. 27. Landw.-Reg. in Uckerleben. 8) An Mad. Morrette poste rest. Hannover. 9) An den Bahnmeister Hrn. Maack in Radewell. 10) An Hrn. Kofhe in Döbhausen bei Querfurt. 11) An den Musikf. Kaazmark der 2. C. 19. F.-R. in Liegnitz. 12) An den Seilergef. A. Schmidt in Seebauken i. d. Altmark. 13) An Fräul. K. Hesse hier. 14) An Hrn. Goshmann in Würzen. 15) An Frau Kömmerer Gummer hier. 16) An den Sattlermstr. Zopporitz in Reinsdorf bei Artern. 17) An den Stud. jur. Hrn. Hrn. C. v. Heldorf: Bedra in Berlin. 18) An Hrn. C. Köhler Uffter. beim Eschlag-Batt. der 11. Inf.-Brigade in Torgau. 19) An Bouise Krüger in Hamburg. 10) An Hrn. B. Friebe in Berlin.

Halle, den 28. März 1852.

Königl. Post-Amt.

## Proclama.

Da folgende Personen, als

- 1) der Bäcker Andreas Gottfried Guse, geb. am 24. Juni 1797 zu Unterwiederstädt, welcher Halle 1831 verlassen, sich zuletzt in Buttstädt aufgehalten, 113 Thlr. 6 Pf. besitzt;
- 2) der Sattler Johann Friedrich Blum, geb. am 1. September 1784 zu Radewell, seit 1830 verflochten, Vermögen von 50 Thlr.;
- 3) der Schuhmachergesell Johann Christian Karl Daniel Keisel, geb. den 24. Juli 1804 zu Morl, welcher seit 1826 von hier fort, die letzten Nachrichten einige Jahre später von Pfadt in Schweden aus ertheilt hat; Vermögen gegen 100 Thlr.;
- 4) Andreas Friedr. Wilhelm Schmidt, geb. den 18. Julius 1805 zu Halle, seit 18 Jahren unbekannt abwesend, Vermögen 190 Thlr.;
- 5) der Uchler Karl Heinrich Samuel Röder, geb. am 13. September 1802 zu Halle, letzte Nachrichten vor etwa 21 Jahren vom Rhein aus, Vermögen von 9 Thlr. 2 Pf.

seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich gegeben haben, und deren Todeserklärung beantragt ist, so werden dieselben, so wie deren unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch geladen, sich spätestens in dem auf den 30. October 1852 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Gerichts-Assessor Müller an Gerichtsstelle hier, Zimmer Nr. 5, anbeiräumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt, die Intestat-erfolge über ihr Vermögen eröffnet und der Nachlaß des Bäckers Guse und des Tischlers Röder dem Fiskus überwiesen werden wird.

Halle a. S., am 2. December 1851.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Unterzeichneter beehrt sich den hohen Herrschaften und verehrtem Publikum hierdurch die gehorsamste Anzeige zu machen, daß alle Sorten Geschloße auf Bestellung verfertigt werden, sowie alle Reparatur an alten Regen- und Sonnenschirmen, ingleichen neue Ueberzüge darüber pünktlich und billig besorgt werden. Vorkommenden Falls bitte ich mich mit Aufträgen in allen in diese Fächer schlagenden Arbeiten zu beauftragen.

Louis Jaeger,  
große Klausstraße Nr. 872.

Eine neumilchende Kuh steht zum Verkauf im Gute Nr. 1 in Neuz bei Wettin.

## Marien-Bad in Böhmen.

Bei dem Herannahen der diesjährigen Badesaison dürfte es für alle jene Kranken, welche nicht schon in früheren Jahren sich der heilkräftigen Quellen und Bäder Marien-Bads bedient, und in denselben sich Besserung oder vollständige Heilung ihrer Leiden geholt haben, so wie sämmtlichen Aerzten von Interesse sein, aufmerksam gemacht zu werden auf die außerordentliche Zunahme, in welcher die Frequenz dieses mit vollem Rechte berühmten Kurortes begriffen ist. Während nämlich noch vor 20 Jahren die Zahl der Parteien wenig über 800 sich erhob, zeigte sich seit 1833 eine stetige Vermehrung des Besuchs, so daß derselbe im Jahre 1839 bereits 1352, im Jahre 1845 die Zahl von 1925, und zwei Jahre später schon die von 2066 Parteien betrug. Das Jahr 1848 hatte, wie auf alle übrigen Badesorte, so auch auf den Besuch Marien-Bads einen ungemein beschränkenden Einfluß, denn wir zählten in diesem Jahre nur 800 Parteien, somit um 957 weniger als im nächstvorhergegangenen Jahre. Allein schon das folgende Jahr 1849 führte uns wieder 1796, das Jahr 1850 die früher nie erreichte Zahl von 2866 Parteien zu, und die Kurliste des jüngst verflochtenen Jahres 1851 weist vom 9. April bis 20. September einen Besuch von nicht weniger als 3087 Parteien, mit 4479 Personen nach. Es versteht sich von selbst, daß die überraschend schnelle Zunahme der Frequenz ihren Grund hauptsächlich in der immer allgemeiner und in immer größeren Kreisen zur Anerkennung kommenden Heilkraft des Gesundbrunnens, Mineralwasser, Schlamm- und Gasbäder u. s. w. dieses Kurortes hat, der, nach den seitherigen Erfahrungen zu schließen, bestimmt sein dürfte, einstens mit den besuchtesten Bädern des Continents in siegreicher Concurrenz zu treten.

In welchem numerischen Verhältnisse uns Kranke aus den verschiedensten Staaten von nah und fern zuströmen, mag aus folgender in dieser Rücksicht entworfenen Zusammenstellung entnommen werden. Unter den obengenannten 3087 Parteien befanden sich 1034 österreichische Unterthanen, 116 Russen, 702 Preußen, 302 Polen (aus russisch Polen, Galizien und Posen), 105 Baiern, 13 Württemberger, 135 Sachsen, 125 Mecklenburger, 8 Oldenburger, 14 Badener, 67 Hannoveraner, 24 aus den sächsischen Herzogthümern und 334 aus den übrigen deutschen Staaten; ferner 11 Franzosen, 28 Engländer, 6 Schweizer, 3 Belgier, 8 Wallen, 17 Schweden, 3 Sardinier, 4 Neapolitaner, 3 Spanier, 57 aus der Moldau und Dänemark, 2 Türken, 4 Griechen und 11 Amerikaner. Was den Stand betrifft, so waren unter den vorjährigen Badegästen 4 Prinzen und Prinzessinnen aus souveränen Häusern, 19 Fürsten, 76 Grafen, 43 Barone, 115 Ritter und Edelle, 98 Militärs, 111 Geistliche, 248 Gutsbesitzer, 463 Beamte u. s. w.

Daß sich der in den vorstehenden Zahlen ausgesprochenen außerordentlichen Steigerung der Frequenz entsprechend, auch die Wohnungen vermehren, liegt in der Natur der Sache, und in dem durch den vermehrten Bedarf angelegten Speculations-Geist, welcher denn auch in dem letzten Jahre wie in den früheren, in dieser Beziehung nicht unthätig war. Und so öffnet denn mit dem herannahenden Frühling unser schönes Kurthal wieder seine Arme, um freundlich die Hunderte und Tausende aufzunehmen, die in ihm Hilfe und Heilung suchen und auch finden werden — denn, was zu den wunderbaren Gaben und Segnungen, welche in Mannigfaltigkeit und üppiger Fülle unsere Quellen ausströmen, der Mensch als notwendige Beigabe hinzuzufügen kann: gediegener ärztlicher Beirath, bequeme Unterkunft, gesunde Beschäftigung in allen Abtheilungen, vom einfachsten Bedürfnis bis hinauf zu den luxuriösesten Tafelfreuden, gesellige Genüsse zur Erheiterung von Geist und Gemüth in Concerten, in der harmlosesten Brunnenaussicht, Bällen und Brunnens-Theater, liebliche Spaziergänge, angenehme Ausflüge in die Umgegend mit schönen Fernsichten, Schriften über Marien-Bads Heilquellen in naturhistorisch therapeutischer, geschichtlicher und topographischer Beziehung\*) u. s. w., alles das bietet sich im reichsten Maaße dar. Aber nicht nur für den Reichen und Bemittelten ist in allen diesen Beziehungen die ausgedehnteste Fürsorge getroffen, auch der mittellose Kranke ist nicht vergessen, auch ihm fließen unsere Quellen zu Trost und Heilung, und es haben im letzten Jahre theils in, theils außer den durch mildthätige Stiftungen und Spenden gegründeten und unterhaltenen Kur-Spitale 256 Arme, ohne Unterschied der Nation und Religion, unentgeltliche Aufnahme und Pflege gefunden.

Wir glauben vorstehende Zeilen nicht besser schließen zu können, als mit den Worten, welche Heinrich Schöke im Jahre 1842 von hier aus in einem seiner Briefe (gesammelte Schriften Th. 14) schrieb: Marien-Bad ist schön, ein großer Garten oder Park, mit palastartigen darin umhergefreuten Gebäuden, Häuser-Reihen und Brunnentempelchen. Es ist in diesen strahlenden Sommertagen ein paradiesischer Aufenthalt, wo sich's in dolce far niente herrlich und voll Freunden leben läßt. Und doch — hinter all dem Prunk und Glanz fand ich in den wenigen Tagen meines Aufenthaltes schon manches geheime Weh und Leid, die Leute müssen mich für eine Art Seelen-Doctor halten, meine Gespräche mit manchen Personen wurden zu förmlichen Consultationen. Und, was riet ich ihnen an? Du kennst meine Universal- und Radicalmittel für solche Leute: Vergeltung des Gemüthes in Liebe zu Gott und im Vertrauen zu der Hand, die im Verborgenen alles leitet.

\*) Jetzt besteht einwinkeln ein Theater von Holz, wo im Freien viel erheiternde Stücke gegeben werden. Der Bau eines neuen ist beantragt und wird in Kürze in Angriff genommen.

\*\*) Besonders dürften in letzterer Beziehung die Brunnenschriften des Seniors der Marienbader Aerzte, des k. k. Raths Dr. C. F. Heidler, dann jene des Subseniors und Fürstl. Kreis-Rathes Dr. A. G. Danzer und andere empfohlen werden.

## Ruzholz-Empfehlung.

Mein Lager von geschnittenen Holzern aller Art halte ich den Herren Bau-Unternehmern, Böttcher-, Drechsler-, Glaser-, Stellmacher- und Tischlermeistern bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

Gustav Messmer.

Besten englischen Roman-Cement, Mauersteine und Dachsteine empfehle billigst.

Gustav Messmer,  
Halle, alter Markt Nr. 700.

## Magdeburger Bahnhof.

Zum 1. Viehmarktstag von Nachmittag 4 Uhr an Tanzmusik und freie Nacht bei stark besetztem Orchester.

Altarlichte, wie Bimsstein-, Cocus- und feinste Doilett-Seife empfiehlt C. J. Arnold, Licht- u. Seifenfabrik. Halle a/S., unterm Rathhaus.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 153.

Halle, Mittwoch den 31. März

1852.

Erste Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1852) mit 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26 $\frac{1}{4}$  Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums.

Hiesige Bestimmungen auf das unferes Zeitungst

machen zu wollen  
Halle, den

Für die Noth  
mir ein: Bon S.  
Halle, den

Berlin, d.  
Baieren, Württ  
ten, v. Neurath u  
den und soll wirt  
tigte Koalition zu  
„N. C.“ „aus u  
von Baiern, Wü  
züglich des auf d  
Weges eine vollstä  
den jedenfalls dies  
gen auftreten. W  
rungen sich biefen  
dern die Regierung  
sein.“ Es ist ind  
daß die Erhalt u  
gierungen bleiben  
Gunsten der öfter  
Zeit, in der Hr.  
eine von allen bed  
zeichnete Position

schon vor Monaten von allen Handels- und Gewerbekammern, allen landwirthschaftlichen Vereinen u. des Königreichs abgegebene Erklärungen — die Krone beschworen wird: ihre angestrengtesten Bemühungen darauf zu richten, daß der bestehende deutsche Zollverein auf keine Weise gefährdet, sondern erhalten, und wo möglich in seiner segensreichen Wirksamkeit erweitert werde. Die Eingabe weist darauf hin, wie das Wohl des gesammten Gewerfleißes des Landes, die Existenz von so vielen Tausenden der redlichsten und arbeitsamsten Familien an den ungeschädigten Fortbestand jenes Vereines geknüpft sei.

Die als nahe bevorstehend bezeichnete Ankunft des Kurfürsten von Hessen am königlichen Hofe dürfte vor der Hand noch nicht, vielmehr erst dann erfolgen, wenn die Heftigste Verfassungsfrage in Frankfurt ihre Erledigung gefunden hat.

Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben in einem gemeinschaftlichen Rescripte ausgesprochen, daß, sofern die Agenten der Bibelgesellschaften, dem Zweck der letzteren gemäß, sich auf beschränkten, christliche Erbauungsschriften unentgeltlich oder gegen eine nur die Kosten der Anschaffung bedeckende Verräufung abzugeben

metzsche'schen Verlage),

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

ohne hierdurch einen Gewinn oder Erwerb zu bezwecken, hierin ein werblichmässiger Geschäftsbetrieb, auf welchen der §. 1 des Pressegesetzes vom 12. Mai v. J. Anwendung finden könnte, nicht zu erkennen sei.

Münster, d. 27. März. Der Pferdetransport auf der köln-Mindener Eisenbahn hat seinen täglichen Fortgang. Drei bis sechs Wagen täglich, und jeder Wagen enthält 6 Pferde. Jeder Bahnpost-Inspector kann darüber Auskunft geben, daß die Pferde sämmtlich für französische Rechnung gekauft sind und nach Frankreich transportirt werden.

Lübeck, d. 27. März. Das jammervolle Ende der Schleswig-Holsteinischen Erhebung gegen die Uebergriffe der Casinomänner in Kopenhagen macht sich erst jetzt, nun die Herzogthümer wieder ganz in Dänemarks Hände gegeben worden sind, recht fühlbar. Hamburg stimmt bekanntlich von vertriebenen oder geflüchteten Schleswig-Holsteinern. In seinem Hafen schiffen sich Hunderte ein, um jenseits der atlantischen Woge auf dem jungfräulichen Boden einer neuen Welt den Schmerz zu vergessen, den der Untergang ihres Heimathlandes ihnen bereitet hat. Auch hier fehlt es nicht an geflüchteten Schleswigern, denen vielleicht in nicht gar langer Zeit auch Holsteiner sich zugesellen. Denn Dänemark wird nicht ansehen, unter den ihm gefährlich dünkenden Civilbeamten ebenso schonungslos aufzuräumen, wie es dies bisher bei denen gethan, welche das Schwert gegen das Inselreich führten. Gegenwärtig leben in unserer Mitte 16 schleswig'sche Familien, meistens theils frühere Beamte, denen es bis jetzt, trotz aller Anstrengungen nicht hat gelingen wollen, anderswo einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Wirkungsfreis zu finden. Glücklicherweise ist man hier liberal genug, die armen Vertriebenen in keiner Weise zu belästigen.

Prag, d. 27. März. Die officielle prager Zeitung meldet Folgendes: „Am 24. März wurde der Pastor der hiesigen protestantischen Gemeinde helvetischer Confession, Hr. Friedrich Wilhelm Kossuth, in Haft genommen. Pastor Kossuth war nach der Bekanntmachung der neuen Proclamation des Landesmilitärcommando, welche den Besitz und die Verbreitung revolutionärer Schriften verbietet, in dem Besitze einiger Tausende von Exemplaren der gefährlichsten Schriften, die durchgängig fanatischen Hussitismus (!) und jene verberblichen destructiven Grundsätze predigen, welche das eigentliche Wesen der neuen freichristlichen Gemeinden ausmachen und letztere mit dem Hussitismus so ziemlich identificiren. Daß Pastor Kossuth diese Werke zum Befusse der Verbreitung besaß, unterliegt keinem Zweifel, wenn man die ungeheure Menge von Exemplaren eines jeden einzelnen dieser Werke, welche er besaß, in Anschlag bringt. Und daß er in selbsthemiüthlicher frärlischer Absicht gehandelt, beweiset ferner der Umstand,